

Psalmen für jüdische und christliche Kinder

Ein Vergleich jüdischer und christlicher Psalm-Adaptionen

Die Autorin

Dr.ⁱⁿ theol. Susanne Lechner-Masser MA (Evangelische Theologie / Jüdische Kulturgeschichte), wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte / Paris Lodron Universität Salzburg, Forschungsprojekt „Psalmen in der jüdischen und christlichen Bildung.“ Pflichtschul- und AHS-Religionslehrerin, Pfarrerin der Evangelischen Kirche in Österreich.

Dr.ⁱⁿ Susanne Lechner-Masser, MA
Centre for Jewish Cultural History
Universitätsplatz 1
A-5020 Salzburg
ORCID: <http://orcid.org/0000-0002-7065-577X>
e-mail: susanne.lechner-masser@plus.ac.at



Psalmen für jüdische und christliche Kinder

Ein Vergleich jüdischer und christlicher Psalm-Adaptionen

Abstract

Jüdische und christliche Bearbeitungen von Psalmen für Kinder spiegeln wider, wie diese im jüdischen und christlichen Kontext rezipiert werden. Im Unterschied zu anderen Texten der Hebräischen Bibel/des Alten Testaments werden Psalmen in beiden Traditionen nicht nur gelesen, sondern auch gebetet oder rezitiert. Zugleich übermitteln sie biblisches Narrativ, das aus der jeweiligen Perspektive durchaus unterschiedlich gelesen wird. Dadurch spielen sie eine wichtige Rolle in den Ausdrucksformen jüdischer und christlicher Identitäten. Entsprechend lassen sich an Auswahl, Textgestalt und Illustration in Psalmenausgaben für jüdische und christliche Kinder theologische Grundhaltungen und pädagogische Konzepte beobachten. Dies wird an ausgewählten Beispielen demonstriert. Als bisher in der Kinderbibelforschung unbeachtete Adaptionen biblischer Texte für Kinder stehen Psalm-Adaptionen im Mittelpunkt des Projekts „Psalmen in der jüdischen und christlichen religiösen Bildung“ am Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte der Universität Salzburg in Kooperation mit der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems. Der Artikel gibt Einblicke in die aktuellen Forschungsergebnisse.

Schlagworte

Psalmen – Psalm-Adaptionen – Kinderbibel – Jüdisch-Christlicher Dialog

Psalms for Jewish and Christian Children

A comparison of Jewish and Christian psalm adaptations

Abstract

Jewish and Christian adaptations of Psalms for children reflect how they are understood in Jewish and Christian contexts. In contrast to other texts in the Hebrew Bible/Old Testament, Psalms are not only read in both traditions, but also prayed or recited. At the same time, they convey a biblical narrative that is read differently from each perspective. As a result, they play an important role in expressing Jewish and Christian identities. Accordingly, basic theological attitudes and pedagogical concepts can be observed in the selection, text form and illustration in editions of Psalms for Jewish and Christian children. As adaptations of biblical texts for children that have so far gone unnoticed in children's Bible research, psalm adaptations are the focus of the project "Psalms in Jewish and Christian Religious Education" project at the Center for Jewish Cultural History at the University of Salzburg in cooperation with the Vienna / Krems University College of Teacher Education. The article provides insights into the current research results.

Keywords

Psalms – Psalm-Adaptations – Children's Bible – Jewish-Christian Dialogue

1. Psalmen für Kinder als Adaptionen biblischer Texte

Psalmenausgaben für Kinder adaptieren biblische Texte für die Bedürfnisse ihrer kindlichen Leserschaft. Dies kann sehr unterschiedlich aussehen. ‚Adaption‘ kann bedeuten, einen Psalm in seinem standardisierten Wortlaut in größeren Buchstaben zu drucken, um Kindern das Lesen zu erleichtern. Es kann bedeuten, den Wortlaut an eine moderne Sprache anzupassen, aber auch, den biblischen Text ganz in die Lebenswelt von Kindern zu übertragen. Damit stehen Psalmadaptionen für Kinder prinzipiell in der Tradition von Kinderbibeln. Sie sind allerdings nur selten Teil ihres Kanons, der sich auf erzählende Texte konzentriert.¹ Psalmen dagegen sind Gebetstexte. Sie begegnen Kindern eher im liturgischen Raum, im schulischen Kontext als Auswahltexte in christlichen Religionsbüchern oder als Gebete und Gesänge zu religiösen Feierlichkeiten an jüdischen Schulen. Sie Kindern in die Hand zu geben, um ihre Frömmigkeit zu fördern oder um sie zu befähigen, am liturgischen Gebet teilzuhaben, hat im Judentum und Christentum Tradition. Psalmadaptionen sind trotz vereinzelter historischer Vorbilder,² ein relativ junges Phänomen. Die dieser Untersuchung zugrunde liegenden christlichen³ wie jüdischen⁴ Psalmenbücher für Kinder stammen erst aus den letzten beiden Jahrzehnten. Sie werden auf christlicher Seite mehrheitlich von evangelischen oder katholischen Autor*innen herausgegeben. Auf jüdischer Seite sind sie mehrheitlich der orthodoxen Lebenswelt zuzuordnen.⁵ Hier ist ins-

1 KLÖPPEL, Diana / SCHIFFNER, Kerstin / HEIDENREICH, Juliana (Illustr.): Gütersloher Erzählbibel. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2004.

2 Vgl. ADAM, Gottfried, Biblische Geschichten kommunizieren – Studien zu Kinderbibeln, Daumenbibeln und Bibelfliesen, Münster, Comenius Institut 2013, 14–16; SALZER, Dorothea M.: Mit der Bibel in die Moderne. Entstehung und Entwicklung jüdischer Kinderbibeln, de Gruyter 2023 (= Studie Judaica. Forschungen zur Wissenschaft des Judentums 122), 110.

3 FÄHRMANN, Willi: Mit Kindern Psalmen beten, Kevelaer: Butzon & Becker, 2013 (kath.); DELVAL, Marie Helene / ARNO (Illustr.): Im Schatten deiner Flügel. Psalmen für Kinder. Aus dem Französischen von Regine SCHINDLER, Frankfurt a. M.: Fischer-Sauerländer, 2015 (evang.–reform.); POLSTER, Martin / TEMPORIN, Elena (Illustr.): Gib mir Wurzeln, lass mich wachsen. Psalmen für Kinder, Stuttgart: Gabriel Verlag 2006, ⁶2016 (kath.); OBERTHÜR, Rainer / TEN BERGE, Marieke (Illustr.): Du umgibst mich von allen Seiten. Psalmen für Kinder, Stuttgart: Gabriel 2023 (kath.); JUNG, Martina / RIEDL, Irmis (Illustr.): Du bist wunderbar. Psalmen für Kinder, Herder 2020 (kath.); SPANGENBERG, Peter / GHOLZADEH, Fariba (Illustr.): KleineUndGroßeLeutePsalmen, Ostfildern: Schwabenverlag 2010 (evang.–luth.); JESCHKE, Mathias / WEBER, Mathias (Illustr.): Wie lieb du mich hast. Psalmen, Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft 2023 (evang.–luth.); BINDER, Sandra / TUMAT, Beate / FERNÁNDEZ, Daniel (Illustr.): Gute-Nacht-Psalmen für Kinder, Holzgerlingen: SCM Stiftung Christliche Medien 2009 (evang.-freikirchl.).

4 SHOLLAR, Leah-Perl / MUCHNIK, Michoel (Illustr.): Sefer Tehillim [Psalmenbuch]. Illustrated Family Tehillim. The Raksin Edition, New York: HACHAI Publishing 2017; BLITZ, Shmuel / KATZ, Tova (Illustr.): Tehillim haRischon [Erstes Psalmenbuch]. ArtScroll Children's Tehillim, New York: ArtScroll Mesorah Publication 2008, ⁴2019; SCHAIVITZ, Levi / KOTLOVSY, Shimshon (Illustr.): Tehillim scheli [Meine Psalmen], Kfar Chabad: Menachem Brod 2021; MACHSHEVET BETZALEL (Verlag / Hg.): Sefer ha-tehillim scheli [Mein Psalmenbuch], Benej Barak: Machshevet Betzalel (ohne Datum); GOLDBERGER, David (Hg.), Tehillim leJom Schabat. Lejladim [Psalmen für den Schabbat. Für Kinder], Jerusalem: Schmachat: 2022; GOLDBERGER, David (Hg.) / REUVEN, Jonathan (Illustr.), Schachar Avakeschecha [Des Morgens suche ich dich], Jerusalem: Verlag Smachat, 2022.

5 Ausgaben innerhalb des Reformjudentums konnten keine gefunden werden. Historische Vorbilder neben Moses Mendelssohn sind in Deutschland in der Zeit der jüdischen Reform, in England am Beginn des 20. Jahrhunderts zu finden. Im christlich-orthodoxen Bereich spielen Psalmen in der Liturgie eine bedeutende Rolle, eine eigene Ausgabe für Kinder existiert jedoch nicht.

besondere CHaBAD, einer neo-chassidischen Bewegung innerhalb der jüdischen Orthodoxie, prägend.⁶

An Psalmenausgaben für Kinder können ähnliche Fragen nach theologischen Grundhaltungen und didaktischen Zielen gestellt werden, wie an Kinderbibeln. Sie unterscheiden sich wie diese in Auswahl, Textgestalt und Illustrationen. Bucheinleitungen und Geleitworte kirchlicher Persönlichkeiten oder rabbinischer Autoritäten geben Einblick in Erwartungen an kindliches Psalmengebet. Da Psalmen als liturgische und private Gebete gleichzeitig biblisches Narrativ enthalten, das aus der jeweiligen Perspektive unterschiedlich gelesen wird, spielen sie eine wichtige Rolle in den Ausdrucksformen jüdischer und christlicher Identitäten. Dies spiegelt sich in den Adaptionen für Kinder und lädt zu einem Vergleich ein. Im Folgenden wird ein komprimierter Überblick über aktuelle Forschungsergebnisse zu jüdischen und christlichen Psalmenausgaben für Kinder mit Fokus auf den deutschen Sprachraum gegeben.⁷

2. Psalmen für christliche Kinder

2.1 Zugang

In den untersuchten christlichen Psalmenausgaben für Kinder liegt der Schwerpunkt *auf einer nicht historisch gebundenen, individuellen Übernahme der Psalmen*. In Übereinstimmung mit dem religionspädagogischen Zugang zu Psalmen seit Ingo Baldermann⁸ werden diese in der christlichen schulischen Erziehung als persönliche Gebete eingeführt, in deren Worten sich die Kinder mit ihren Gefühlen wiederfinden sollen. Sie sollen mit ihrer Hilfe eine Gebetssprache finden können, die ihnen ermöglicht, sich Gott als liebendes Gegenüber anzuvertrauen. Ihre starke Bildsprache soll den Zugang zu den sonst eher für sie schwer verständlichen Texten erleichtern.⁹ In der erst 2023 erschienenen Psalmenausgabe Oberthür / ten Berge¹⁰ nimmt der Autor diesen Ansatz in die Struktur seines Buches auf: Es beginnt mit einzelnen illustrierten Psalmversen. Anschließend werden auf illustrierten Doppelseiten Verse aus unterschiedlichen Psalmen einer bestimmten Gefühlslage zugeordnet, beispielsweise der Vers: „Ich bin aus-

6 Zu Chabad vgl. ЛОТН, Heinz-Jürgen: Torah und Chassidus: Jiddischkeit aus der Sicht von Lubavitch-Chabad, in: Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte H. 34 (1982) 324–46. DOI: <http://dx.doi.org/10.1163/157007382X00025>.

7 Forschungsprojekt „Psalmen in der jüdischen und christlichen Bildung“ am Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte Salzburg (Univ.-Prof. Dr. Susanne Plietzsch / Dr. Susanne Lechner-Masser) in Kooperation mit der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule (KPH) Wien / Krems, Institut für Christliche Religion (Prof. PD Dr. Mónika Solymár) und Institut für Jüdische Religion (Mag. Awi Blumenfeld).

8 BALDERMANN, Ingo: Kinder entdecken sich selbst in Psalmen, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht ¹¹2013.

9 SCHINDLER / ARNO 2015 [Anm. 7], Einleitung, OBERTHÜR / TEN BERGE/ TEN BERGE 2023 [Anm. 3].

10 OBERTHÜR / TEN BERGE 2023 [Anm. 3].

geschüttet wie Wasser, mein Herz ist in mir wie Wachs zerfließen“ (Ps 22,15) der Überschrift „Klage und verzweifelt sein“.¹¹ Erst im dritten Schritt werden ausgewählte, ganze Psalmen angeboten, in denen die bereits bekannten Verse kursiv hervorgehoben sind. In seinen Erklärungen beschreibt Oberthür die Psalmen als biblische, Jesus bekannte und bis heute von Juden und Jüdinnen und Christ*innen verwendete Gebete. Es seien Worte, in denen Menschen „offen und aus tiefster Seele“ aussprechen, „was sie bewegt, was sie ganz traurig oder sehr froh sein lässt, was ihnen viel Angst macht oder was ihren ganzen Mut weckt, was ihre Wut entfacht oder was ihnen Vertrauen schenkt“¹². Dies könnten Kinder übernehmen:

„Darin sprechen wir unsere Gefühle aus und vertrauen uns Gott an. Deine SEELE und das DU Gottes treffen sich und sprechen miteinander, [...]. Du sprichst die Worte aus: der Schmerz wird weniger, die Freude mehr. Das löst nicht gleich jedes Problem, aber es tut gut und gibt Hoffnung.“¹³

Diese auf individuelles Gebet fokussierte Zielsetzung ist in allen durchgesehenen christlichen Büchern ähnlich formuliert.

In der langen christlichen Tradition sind Psalmen allerdings nicht nur persönliches, sondern auch liturgisches Gebet und Liedgut. In Gestaltungsvorschlägen für Kindergottesdienste wird diese Tradition aufgenommen.¹⁴ In den Psalmenausgaben für Kinder tritt der Gedanke der betenden Gemeinschaft jedoch stark in den Hintergrund. Dies liegt in erster Linie an einer bewussten Auswahl von solchen Psalmen, die bereits im biblischen Text als persönliche Gebete geschrieben sind. Themen wie Schutz und Geborgenheit, positive und negative Gefühle – wie Freude und Dankbarkeit auf der einen, und Angst, Verlorenheit und Hilflosigkeit auf der anderen Seite – werden dabei ganz auf die Kinder bezogen. Das Sprechende ‚Ich‘ der Psalmen wird zum ‚Ich‘ des Kindes in seiner Lebenswelt.

Das so gestaltete ‚Ich‘ überwiegt in allen Ausgaben das ‚Wir‘. Eine Ausnahme bildet nur die Ausgabe Fähmann¹⁵, in der jedem Psalm ein Kehrsvers vor- und nachgestellt wird. Mit diesem an katholisch-liturgische Praxis angelehnten Format legt der Autor sein Augenmerk bewusst auf die hier als christliche Gemeinde ver-

11 OBERTHÜR / TEN BERGE 2023 [Anm. 3], 18.

12 OBERTHÜR / TEN BERGE 2023 [Anm. 3], 16.

13 OBERTHÜR / TEN BERGE 2023 [Anm. 3], 17.

14 HITZELBERGER, Peter / HÄRDTER, Annette: 30 Psalmen für Kita und Kinderkirche, Leinfelden-Echterdingen: Verlag Junge Gemeinde / München: Don Bosco 2023.

15 FÄHRMANN 2013 [Anm. 3], 59.

standene Gemeinschaft.¹⁶ In den anderen Ausgaben zeigen sich die Wir-Form, die Pluralform ‚ihr‘, oder auch eine allgemeine Form wie ‚man‘¹⁷, entweder in Lobpsalmen, in denen die Schönheit der Welt oder Gott in seiner Stärke besungen werden, oder da, wo ‚die Kinder‘ oder ‚alle Menschen‘ für die christliche Gemeinde stehen. Ein ‚Ich‘ kann tatsächlich auch da geschrieben werden, wo der biblische Psalm das Kollektiv betont. Hier ist besonders die Ausgabe Schindler / Arno zu nennen, in der von den 40 ausgewählten Psalmen 30 in der ‚Ich‘-Form sprechen, davon sieben unabhängig ihres Originals.¹⁸

2.2 Textgestalt

Mit einer Ausnahme¹⁹ verändern alle untersuchten Ausgaben den biblischen Text, sei dieser eine Übersetzung aus einem Originaltext oder eine Adaption der betreffenden kirchlichen Standardtexte. Die Textadaptionen reichen von eher geringeren Änderungen der Wortwahl bei Jung / Riedl²⁰ und Oberthür / ten Berge²¹ bis zu vollständigen Übertragungen bei der Mehrheit der Ausgaben, in denen Kernaussagen der Psalmen, wie sie von den Autor*innen individuell erfasst werden, neu formuliert werden. In einem doppelten Schritt werden die antiken biblischen Texte in modernes Denken und zusätzlich in eine kindliche Lebens- und Gedankenwelt übertragen. Sprache, Rhythmus, Wortwahl, Vorstellungswelt, religiöser Kontext und menschliche Situationen können dabei vollständig verändert werden. Dabei entstehen *neue Texte*, die im Prinzip auch ohne die biblische Vorlage Geltung haben könnten und die ja auch ohne diese gelesen werden. Bis auf die Ausgabe Fährmann²² werden die Adaptionen nicht als solche gekennzeichnet, sondern mit ‚Psalm‘ in biblischer Zählung über- oder unterschrieben. Einige Ausgaben stellen den so veränderten Psalmen zusätzlich interpretierende Überschriften voran.²³ Keine christliche Ausgabe bietet Erklärungen oder Kommentare, sei es zu einzelnen Worten oder Motiven eines Psalms oder zu deren Bedeutung im christlichen Kontext. Die mit den Adaptionen in die kindliche und christliche Lebenswelt verbundenen Interpretationen sind in den Text geschrieben, sodass zwischen dem biblischen Ausgangstext und der Deu-

16 FÄHRMANN 2013 [Anm. 3], 59.

17 POLSTER / TEMPORIN ⁶2016 [Anm. 3], 51 zu Ps 98.

18 SCHINDLER / ARNO 2015 [Anm. 3], 28, Ps 29; 36, Ps 46; 50, Ps 85; 56, Ps 90; 66, Ps 103; 70, Ps 108; 78, Ps 125.

19 BINDER / TUMAT / FERNÁNDEZ 2009 [Anm.7], Vorwort. Dieses Psalmenbuch für Kleinkinder aus dem evangelisch-freikirchlichen Bereich vertritt einen von allen anderen Ausgaben unterschiedenen Zugang, in dem Kinder an einen grundsätzlich bestehenden Bibeltext herangeführt werden.

20 JUNG / RIEDL 2020 [Anm. 3].

21 OBERTHÜR / TEN BERGE 2023 [Anm. 3].

22 FÄHRMANN 2013 [Anm. 3].

23 SPANGENBERG / GHOLIZADEH 2010 [Anm 3], JESCHKE / WEBER 2023 [Anm. 3], OBERTHÜR / TEN BERGE 2023 [Anm. 3].

tung durch die Autor*innen nicht unterschieden werden kann. In der Kontrolle der Texte an Standardtexten müsste die Adaption selbst nachvollzogen werden.

2.3 Biblisches Narrativ und kindliche Lebenswelt

Anders als in Kinderbibeln lässt sich in den neuen Texten eine fast vollständige *Loslösung vom biblischen Narrativ im Text* beobachten. In allen durchgesehenen Adaptionen wird ‚Israel‘ nur zweimal namentlich erwähnt.²⁴ Biblische ‚Kernereignisse‘, wie das Wunder am Schilfmeer oder die Treue Gottes zu den Vorvätern, werden nur vereinzelt genannt.²⁵ Kein einziges Psalmenbuch bringt Ps 114, die Erinnerung an den Auszug aus Ägypten. Biblische Vorväter und -mütter werden in allen Ausgaben ähnlich wie bei Polster / Temporin aus dem biblischen Bundeskonzept gelöst und als Vorbilder im Glauben erinnert:

„Er hat Abraham und Sara, Isaak und Jakob ein schönes Land geschenkt mit grünen Wiesen und leckeren Früchten. Gott sorgt für alle, die ihm und nur ihm allein, vertrauen.“²⁶

Der biblische antik-jüdische Kontext wird an der in den Psalmenbüchern vorgestellten Beziehung zu Gott und dem entsprechenden Leben mit Gott kaum sichtbar. Davids Erwählung und Königtum kommen in keiner einzigen Ausgabe in das Blickfeld. Die mit König David oder Israel verbundenen Themen wie Rettung vor Feinden, Exil und Erlösung, die in der christlichen Rezeption eine bedeutende Rolle spielen, werden aus der Verbindung zu David gelöst und entweder auf die Ebene von Kindern heruntergebrochen oder in allgemeine Hoffnungen aufgelöst. Ersteres zeigt zum Beispiel Spangenberg / Gholizadeh in Psalm 3. Dieser beginnt im biblischen Text mit:

„Ein Psalm Davids, als er vor seinem Sohn Absalom floh. Ach, HERR, wie sind meiner Feinde so viel und erheben sich so viele wider mich! Viele sagen von mir: Er hat keine Hilfe bei Gott. [...] Aber du, HERR, bist der Schild für mich, du bist meine Ehre und hebst mein Haupt empor.“²⁷

Bei Spangenberg / Gholizadeh liest das Kind:

„Wenn ich morgens vor dem Spiegel stehe, dann habe ich oft Angst: Was werde ich heute erleben? Gegen wen muss ich mich wieder einmal wehren? Ich spüre, wie andere heimlich denken oder laut sagen: Seht doch: Dem hilft

²⁴ Vgl. JUNG / RIEDL 2020 [Anm. 3], Ps 131. Mit mehr Kontext: JESCHKE / WEBER 2023 [Anm. 3], 63: Ps 98.

²⁵ JESCHKE / WEBER 2023 [Anm. 3], 63: Ps 98; 48: Ps 66.

²⁶ POLSTER / TEMPORIN ⁶2016 [Anm. 3], 31, Ps 47.

²⁷ Ps 3, 1–2, zitiert nach: Die Bibel nach Martin Luthers Übersetzung, Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft 2017.

auch nicht sein lieber Gott! Dabei weiß ich ganz genau, dass du, mein Gott, wie ein Deich oder Schutzwall für mich bist.“²⁸

Ps 126, der im biblischen Text konkrete Hoffnung auf Rückkehr nach Israel besingt, und auch christlich als eschatologische Hoffnung gelesen wird, lautet bei Polster / Temporin:

„Wenn Gott uns aus großer Not befreit, wird einer zum anderen sagen: ‚Es ist wie im Traum.‘ Und wir werden zusammen jubeln und lachen. Wer uns hört, wird sagen: ‚Wie Gott so wunderbar hilft! Da kann man nur staunen.‘ Gott, komm doch, und mach uns von allem los, was uns quält. Deine Macht ist unvorstellbar groß. Selbst im trockenen Wüstensand kannst du Wasserbäche sprudeln lassen.“²⁹

Auch Jeschke / Weber interpretiert Ps 126 auf der Ebene persönlichen Glaubens:

„Wenn wir zu Gott nach Hause kommen, dann wird es sein wie in einem wunderbaren Traum. [...] Auf der ganzen Welt wird man sagen: Wie wunderbar ist Gott! Er liebt seine Kinder so sehr. [...] Gott, zu dir kommen wir nach Hause, das ist wie frischer Regen nach langer großer Hitze. Beim Abschied sind wir traurig, doch bei der Heimkehr freuen wir uns umso mehr. Wir fahren von zu Haus fort und weinen. Wir denken daran, wie schön es ist, wo wir wohnen. Dann kehren wir jubelnd zurück und rufen: ‚endlich sind wir wieder zu Hause!‘“³⁰

Die Loslösung aus dem biblischen Narrativ im Text erleichtert es den Autorinnen, die biblischen Texte christlich zu interpretieren. Dies lässt sich mit unterschiedlichen Akzenten in allen Ausgaben beobachten. Christliche Rezeption wird durch die Wortwahl, die christlichen Glauben voraussetzt, oder auch durch Illustrationen eingebracht. Wenn von „Glocken“ gesprochen wird,³¹ von „Gottesdienst“³², oder von „Kirche“³³, wenn das ‚frische Wasser‘ aus Ps 23 mit dem ‚Wasser der Taufe‘³⁴ verbunden wird, wenn Bilder eine Dornenkrone zeigen³⁵ oder an andere neutestamentliche Erzählung anknüpfen³⁶, oder auch, wenn ‚Gebote‘ als die

28 SPANGENBERG / GHOLIZADEH 2010 [Anm 3.], 10.

29 POLSTER / TEMPORIN ⁶2016 [Anm. 3], 72. Messianische Hoffnung findet sich stattdessen z. B. in 33: Ps 47.

30 JESCHKE / WEBER 2023 [Anm. 3], 47.

31 POLSTER / TEMPORIN ⁶2016 [Anm. 3], 49; ähnlich ebd., 40: Ps 84; 36: Ps 63.

32 POLSTER / TEMPORIN ⁶2016 [Anm. 3], 36: Ps 63; 40: Ps 84; 49: Ps 95.

33 JESCHKE / WEBER 2023 [Anm. 3], 56: Ps 87; 78: Ps 122.

34 FÄHRMANN 2013 [Anm. 3], 33.

35 JESCHKE / WEBER 2023 [Anm. 3], 26; auch: 45 zu Ps 121 (Gipfelkreuz), 51 zu Ps 143 (Kreuz als Wegweiser).

36 SPANGENBERG / GHOLIZADEH 2010 [Anm 3], 20 zu Ps 12 (Brot und Fisch).

„zehn Gebote“ verstanden werden³⁷, spiegelt dies christliche Lebenswelt. Das ‚Wir‘ des biblischen Textes wird zum christlichen ‚Wir‘ der Kinder, ihrer Eltern und ihrer näheren Umgebung.³⁸ Der Kontext ‚biblisches Israel und die Völker‘ ist nicht mehr präsent. Dadurch kommt es zu einer stillen Übernahme der Identität ‚Israel‘, die nicht kommuniziert wird.

Psalmen als Gebete für alle Lebenslagen beinhalten auch religiöse Grundthemen wie Leid in Ps 6, Schuld und Vergebung in Ps 32 und Ps 51 oder Gottverlassenheit in Ps 13 und Ps 88. Sie sind im biblischen Kontext an Narrative gebunden, die keine direkte Entsprechung im kindlichen Leben haben. Als genuin menschliche und insbesondere auch christliche Themen fehlen sie aber in kaum einem Psalmenbuch. Die unterschiedlichen Lösungen der Autor*innen reichen von Ansätzen, in denen das Kind Schuldgefühle bei Gott vertrauensvoll abladen kann, bis zur Vergebungsbitte einer gegenüber Gott bestehenden Schuld, die aber nicht näher definiert wird.³⁹ So schreibt Spangenberg / Gholizadeh zu Ps 6 einen Text, der das Kind entlasten soll:

„Lieber, guter Vater, ich fühle mich ziemlich elend und klein und habe fast Angst vor dir, weil ich fürchte, du könntest mit böse sein. Ich habe so viele Schwächen und mache so viele Fehler [...]. Die ganze Welt ist gegen mich. Am liebsten würde ich laut schreien: Mach, dass du weg kommst, du Angst! Denn du hörst mich und verstehst mich. Das weiß ich ganz genau.“⁴⁰

Polster / Temporin überträgt Ps 51 mit einem Text, der Vergebung erbitten soll. Worin die Schuld besteht, bleibt offen. Dies erlaubt dem Kind, an seine eigene Schuld zu denken, ermöglicht aber zugleich, Schuld fälschlich zu definieren. Die zwischenmenschliche Dimension von Schuld und Schuldausgleich, die im Leben eines Kindes tatsächlich große Bedeutung hat und in seiner Welt ‚überlebenswichtig‘ ist, wird ausgeklammert:

„Gott, deine Liebe ist grenzenlos. Deshalb bitte ich dich: ‚Vergib mir‘. Ich habe einen schlimmen Fehler gemacht. Das bedrückt mich. Und es war nicht das erste Mal, dass ich etwas angerichtet habe, das dir bestimmt nicht gefällt. – Was ich falsch gemacht habe, kann ich selbst nicht aus der Welt schaffen.“

37 POLSTER / TEMPORIN ⁶2016 [Anm. 3], 88.

38 So deutlich bei POLSTER / TEMPORIN ⁶2016 [Anm. 3], 54, Ps 100. wo der biblische Vers „Er hat uns gemacht und nicht wir selbst zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.“ direkt auf die im biblischen Vers Eingeladenen bezogen, die sich jetzt als Volk sehen: „Er ist unser Gott und wir sind seine Kinder.“

39 POLSTER / TEMPORIN ⁶2016 [Anm. 3], 34, Ps 51. Ähnlich: 76, Ps 130.

40 SPANGENBERG / GHOLIZADEH 2010 [Anm 6.], 14–15.

Das geht nur mit dir zusammen. Hilf mir doch und vergib mir. Dann kann ich wieder fröhlich sein und muss nicht immer ein schlechtes Gewissen haben.“⁴¹

In Ps 13 gründet Davids Verzweiflung auf die Angst vor dem Sieg seiner Feinde. In der Ausgabe Schindler / Arno kann für die Gottverlassenheit kein Grund gefunden werden:

„Hast du mich vergessen, mein Gott? Ich bin allein. Ich bin traurig Tag und Nacht. Versteck dich nicht hinter dunklen Wolken. Mach meine Augen hell und schau mich an! Ich weiß doch: Du kannst helfen, Ich singe ein Lied für dich, weil ich weiß, dass du mich liebst! Hörst du mich?“⁴²

Ganz ohne Lösung bleibt das Verlassenheitsgefühl bei Schindler / Arno in Ps 88:

„Den ganzen Tag habe ich gerufen: Gott, Gott! Hörst du mich? Jetzt ist es Nacht und ich stehe vor dir. Ich strecke meine Arme aus nach dir. Ich brauche dich, guter Gott. Ohne dich bin ich traurig. Ohne dich habe ich keine Kraft. Ohne dich habe ich nur die Dunkelheit. Verstecke dich nicht, höre mich, sei bei mir, Gott!“⁴³

Die Beispiele zeigen, dass Psalmen durch die Loslösung aus dem biblischen Narrativ und Übertragung in kindliche Kontexte und Sprache nicht in jedem Fall leichtere Texte werden. Beide Texte von Schindler / Arno sollen die Ängste von Kindern aufnehmen. Sie werden jedoch zu (religions-) pädagogisch fragwürdigen Texten, wenn kein Gespräch darüber stattfindet, um die im Text ausgedrückte völlige Verlorenheit in realen Erlebnissen von Kindern zu verankern und eine Lösung zu bieten.

3. Psalmen für jüdische Kinder

3.1 Zugang

In den bisher untersuchten jüdischen Psalmenbüchern für Kinder liegt der Schwerpunkt auf der Übernahme der Psalmen durch Kinder in der Tradition des liturgischen und privaten Psalmengebets der Gemeinschaft. Dies wird an Auswahl, Textgestalt, Interpretationen und Kommentaren deutlich. Einleitungen und Geleitworte führen die Psalmen als *kollektives Gebet Israels* ein, in dem das Gebet des/der Einzelnen aufgeht. Die Ausgabe Shollar / Muchnik erklärt:

⁴¹ POLSTER / TEMPORIN ⁶2016 [Anm. 3], Ps 130; 34, Ps 51.

⁴² SCHINDLER / ARNO 2015 [Anm. 3].

⁴³ SCHINDLER / ARNO 2015 [Anm. 3], 54.

„ [...] since Klal Yisrael [ganz Israel, verstanden als spirituelle Größe] are like one person, each individual's recital of Tehillim should bring merit to the rest of the nation. Also, even if an individual might not deserve to have his Tehillim answered, [...] since each person is acting as the shliach [Bote, legitimer Vertreter an Stelle einer anderen Person] for the nation, his Tehillim [...] will certainly be answered.“⁴⁴

Das bedeutet nicht, dass Psalmen nicht auch hier in individueller Rezeption gelesen werden können, aber das betende ‚Ich‘ ist immer Teil des ‚Wir‘:

„While some perakim [Abschnitte, einzelne Psalmen] are written as ‘I’ and others as ‘we’, there is really no difference between the two. When we daven [beten] alone as ‘I’, we should have in mind our entire community and all of B’nei Yisrael [Kinder Israels]“.⁴⁵

Wo in den Ausgaben eine Auswahl an Psalmen getroffen wird, überwiegen solche, die das Kollektiv betonen. In der Ausgabe Machshevet Betzalel sind es drei von zehn Psalmen, die persönlichen Schutz betonen, aber sechs weitere, in denen das Kollektiv im Vordergrund steht.⁴⁶ Psalm 1, der in keiner Auswahl fehlt, steht am Beginn als persönliche Wegweisung. Ähnlich bei Goldberger / Reuven, wo von zehn Psalmen außer Ps 1 nur ein Psalm ausschließlich individuelles Vertrauen betont (Ps 23), einer (Ps 121) individuell gelesen, aber kollektiv eingeleitet wird, und sieben (Pss 29, 67, 92, 110, 114, 133, 150) mit den Themen Tora, Erlösung, Schabbat, Dank, Auszug aus Ägypten, Einheit der Gemeinschaft, Israel, Tempel und gemeinsames Gotteslob das Kollektiv betonen.⁴⁷ Das ‚Wir‘ überwiegt also das ‚Ich‘, und, in Umkehrung zum Befund in den christlichen Ausgaben, kann das ‚Wir‘ hier auch betont werden, wenn der Psalm als individuelles Gebet geschrieben ist. In Shollar / Muchnik wird beispielsweise der Vers „mir wird nichts mangeln“⁴⁸ (Ps 23,1b) im angefügten Kommentar mit Israels Wanderung in der Wüste verbunden,⁴⁹ der Vers „Sie teilen meine Kleider unter sich und werfen das Los über mein Gewand“⁵⁰ (Ps 22,19) mit dem Land als Erbteil des

44 SHOLLAR / MUCHNIK ³2017 [Anm. 7], 15

45 SHOLLAR / MUCHNIK ³2017 [Anm. 7], 405.

46 MACHSHEVET BETZALEL [Anm. 4], 4: Ps 27; 6: Ps 121; 8: Ps 130; 10: Ps 114 [Auszug aus Ägypten], 12: Ps 150 [abschließendes Halleluja], 16: Ps 134 (Tempel, Zion), 18: Ps 126 [Erlösung, Heimkehr nach Israel], 14: Ps 122 [Jerusalem].

47 GOLDBERGER / REUVEN 2022 [Anm. 7], 4: Ps 23; 16: Ps 121; 6: Ps 29; 8: Ps 67; 10: Ps 92); 12: Ps 110; 14: Ps 114; 18: Ps 133; 20: Ps 150.

48 Ps 23, 1b, zitiert nach LUTHER 2017 [Anm. 31].

49 SHOLLAR / MUCHNIK ³2017 [Anm. 7], 58: Ps 23, Kommentar.

50 Ps 22, 19, zitiert nach LUTHER 2017 [Anm. 31].

Volkes.⁵¹ Im Bekenntnis des Einzelnen wird also das Bekenntnis des Kollektivs gesehen.

In diesem Konzept der Verbundenheit spielt König David, „sweet singer of Israel“⁵², eine große Rolle. Alle jüdischen Ausgaben nehmen auf diese Rolle Bezug. Die Psalmen werden als Zeugnisse der Höhen und Tiefen seines Lebens und zugleich als Texte vorgestellt, die prophetisch für spätere Generationen geschrieben sind.⁵³ David gilt, entsprechend der jüdischen Tradition, als Dichter der überwiegenden Mehrheit der Psalmen und als Kompositeur des Psalter, der, in fünf Bücher geteilt, das Gegenstück zu den Fünf Büchern der Tora darstellt.⁵⁴ Die jüdischen Seelen aller Generationen sind auf spirituelle Weise mit seiner Seele verbunden, sodass er im Psalmengebet jedes Einzelnen selbst zum Beter wird.⁵⁵ Das rabbinische Geleitwort zu Blitz / Katz erzählt einen Midrasch [Erzählung in der jüdische Auslegungstradition], nach der die Seele und die Lebenszeit Davids ein Geschenk des ersten Menschen Adam sind, sodass dieser das Wunder der Schöpfung und die tiefe Verbundenheit mit Gott tief in seinem Herzen trägt.⁵⁶ Es fasst in seinem letzten Satz die Verbundenheit aller untereinander und mit David zusammen:

„We are grateful [...] for this sefer [Buch] that brings us the best possible blessing – coming closer to Hashem [Gott]. Let us gather our children around us and say *Tehillim* [Psalmen]. Together, we will make ourselves better and make the world better. And let us pray that soon – very soon - *Mashiach*, the grandson of King David, will come and say *Tehillim* with us.“⁵⁷

Von hier aus wird verständlich, warum Psalmen für jüdische Kinder nicht Neudichtungen sein können. Sie sind unveränderliche Gebete der Gemeinschaft. Ihre Worte sind heilig und aus sich selbst heraus wirksam, auch über den Tod hinaus.⁵⁸ Sie helfen in persönlicher Not, aber bewirken zugleich Nähe zu Gott, Hilfe oder Stärkung im Leben derjenigen, für die sie gesprochen werden.⁵⁹ Im täglichen Gebet werden sie wochentags, zu Schabbat und Festtagen in feststehen-

51 SHOLLAR / MUCHNIK ³2017, 56: Ps 23.

52 SHOLLAR / MUCHNIK ³2017 [Anm. 7], 265: „Our Sages say“ zu Ps 114. Vgl. MENN, Esther M.: Sweet Singer of Israel: David and the Psalms in Early Judaism, in: ATTRIDGE, Harrold W. / KASSLER, Margot E. (Hg.): Psalms in Community. Jewish and Christian Textual, Liturgical, and Artistic Traditions, Atlanta: Society of Biblical Literature 2003, 61–74.

53 SHOLLAR / MUCHNIK ³2017, 387.

54 BLITZ / KATZ ⁴2019 [Anm. 7], 10, Kommentar zu Ps 1.

55 SHOLLAR / MUCHNIK ³2017 [Anm. 7], 10.

56 BLITZ / KATZ ⁴2019 [Anm. 4], 6–7, Introduction by Rabbi Nosson Sherman.

57 EBD., 7.

58 Vgl. EBD., Vorwort.

59 Vgl. EBD., Vorwort; 232 zu Ps 102, 244 zu Ps 106.

den Ordnungen gebetet. Einzelne Psalmen sind, je nach Brauch, bestimmten Tagen und Lebenssituationen zugeordnet. Eine entsprechende Tabelle für Kinder und ihre Eltern findet sich in der Ausgabe Shollar / Muchnik.⁶⁰

Der Psalter als Ganzes wird für das private Gebet allein oder in Gruppen auf die Tage einer Woche oder eines Monats verteilt. Betet man im letzten Fall etwa zehn Psalmen täglich, sind es im ersteren Fall etwa dreißig. Alle Psalmen können zu einem bestimmten Anlass auch an einem einzigen Tag rezitiert werden, was insbesondere Gelehrten zugeschrieben wird. In Shollar / Muchnik werden die Kinder explizit ermuntert, sich an diesem Brauch zu beteiligen, analog oder online.⁶¹ Die Ausgabe Goldberger enthält die bei einer Wochenaufteilung für den Schabbat vorgesehenen Pss 120–150 in etwas größeren Buchstaben mit den traditionellen voran- und nachgestellten Gebeten, ohne weitere Erklärungen.⁶² Ihre Rezitation durch kleine Kinder findet Entsprechung in der Welt der Erwachsenen, in die sie, unabhängig ihres tatsächlichen Textverständnisses, durch Teilhabe hineinwachsen sollen.

3.2 Textgestalt

Hebräisch als Gebetssprache und Englisch oder modernes Hebräisch als Sprache der Übersetzung und/oder Erklärung zum Text spiegeln sowohl die Sprachwelt jüdischer Kinder als auch die der Autor*innen. Einige Ausgaben für jüdische Kinder bringen den ganzen Psalter⁶³, andere bieten eine Auswahl.⁶⁴ Es findet sich jedoch kein jüdisches Psalmenbuch für Kinder, das eine Auswahl von Psalmversen bieten würde. Als ‚Psalm‘ gilt der hebräische Text. Alle Psalmenbücher ohne Rücksicht auf Alter oder Sprache des Kindes bieten daher hebräische Psalmen. Das Lesen wird durch größere Buchstaben und deutliche Zeilenabstände und Absätze erleichtert. Verstehenshilfen und Interpretationen werden in der jeweiligen Sprache der Kinder in Paratexten angeboten. Schwierige Worte des biblischen Textes werden durch moderne Entsprechungen ergänzt oder in der Landessprache umschrieben. Bräuche zu Orten oder Zeiten, denen ein betreffender Psalm zugeordnet ist, werden in den kommentierten Ausgaben bei jedem Psalm vermerkt und stellen die Kinder so in die Rezitation der Gemeinschaft. Insbesondere in Shollar / Muchnik beziehen sich Kommentare nicht nur auf ein-

60 SHOLLAR / MUCHNIK ³2017 [Anm. 4], 398–402.

61 SHOLLAR / MUCHNIK ³2017, 407–408.

62 GOLDBERGER: TEHILLIM LESCHABBAT 2022 [Anm. 4].

63 SHOLLAR / MUCHNIK ³2017 [Anm. 4], SCHAIKVITZ / KOTLOVSY 2021 [Anm. 4].

64 BLITZ / KATZ ⁴2019 [Anm. 4], GOLDBERGER / REUVEN 2022 [Anm. 4], GOLDBERGER 2022 [Anm. 4]; GOLDBERGER: TEHILLIM LESCHABBAT 2022 [Anm. 4]; MACHSHEVET BETZALEL [Anm. 4].

zelne Motive des Psalms, sondern auch auf die tiefere Bedeutung einzelner Worte oder Wortkombinationen. Es werden keine interpretierenden Überschriften geschrieben. Einleitungen oder angeschlossene Erzählungen stellen einzelne Psalmen zusätzlich in einen rabbinischen oder gegenwärtigen Kontext. Die einzige Psalmenausgabe, die einen Übersetzungstext für ganze Psalmen bietet, ist Blitz / Katz. Alle anderen Ausgaben übersetzen nur einzelne Textpassagen innerhalb der Kommentare. In der Ausgabe Shollar / Muchnik wird an der verwendeten kulturell definierten Sprache der spezielle Kontext der chassidisch geprägten Autorschaft und Zielgruppe deutlich. Das Verständnis von Schlüsselbegriffen wie *Hashem* für Gott, *galut(s)* für (auch spirituell verstandenes) Exil, *ge'ulah* für messianische Erlösung aus dem Exil, *tehillim* für Psalmen, *tefila* für Gebet, *daveining* für Gebet, und viele mehr, wird vorausgesetzt.

3.3 Biblisches Narrativ und kindliche Lebenswelt

Da jüdische Ausgaben alle Psalmen ungekürzt in ihrer hebräischen Textgestalt bieten, ist auch das in ihnen enthaltene biblische Narrativ ungekürzt präsent. Auch hier bleibt dieses aber nicht einfach ‚biblisches Narrativ‘, sondern wird mit jüdischer Rezeption und Interpretation gelesen. Innerhalb dieser Rezeption werden unterschiedliche Akzente gesetzt. Bereits die soziokulturelle Sprache, insbesondere in der Ausgabe Shollar / Muchnik, stellt die Psalmen in einen spezifischen Verstehenshorizont. Dies gilt auch für die Übersetzungen von Blitz / Katz, wo Wortwahl und in Klammer stehende erklärende Ergänzungen zum Fließtext zwangsläufig auch Interpretation innerhalb des definierten jüdischen Kontexts mit sich bringen.

‚Israel‘ wird in allen Ausgaben als das Kollektiv aller Jüdinnen und Juden verstanden, ohne Unterschied zwischen dem biblischen, rabbinischen oder heutigen (orthodoxen oder chassidischen) Judentum. Entsprechend werden alle in den Texten enthaltene Eckpunkte gelebter Religion in jüdischer Tradition definiert. Wo christliche Ausgaben von ‚Geboten‘ sprechen und ‚die zehn Gebote‘ meinen, stehen unterschiedliche Begriffe im Originaltext. In den jüdischen Ausgaben bleiben diese erhalten, spielen jedoch in der Gesamtausrichtung der Ausgaben keine wirkliche Rolle. Denn selbstverständlich wird das Kind angehalten, die ‚ganze Tora‘ zu lernen und zu leben. Darin sind alle biblischen Gebote inklusive ihrer rabbinischen Auslegungen gemeint, die das Kind betreffen, wobei zwischen Mädchen und Knaben unterschieden wird.⁶⁵ Letzteres kommt nicht nur im Text, sondern auch in den Illustrationen zur Geltung. Wo diese figürlich sind,

65 SHOLLAR / MUCHNIK ³2017 [Anm. 4], 49 zu Ps 19.

sind Kinder entsprechend orthodoxer Tradition gekleidet. Das Psalmenbuch Schaikvitz / Kotlovski ist deshalb in drei Ausgaben erhältlich: eine für observante Knaben, eine für observante Mädchen, und eine für allgemein ‚israelische Kinder‘, in denen die dargestellte Kleidung optional gewählt ist und die Abbildungen beide Geschlechter zeigen.⁶⁶

In den ausführlichen kommentierten Ausgaben nehmen die Einleitungen Bezug auf die in den Psalmen selbst enthaltenen biblischen Kontextualisierungen. Hier werden auch die religiösen Grundthemen wie Schuld und Vergebung verankert. Je nach Psalm werden ihnen konkreten Situationen, meist einem Ereignis im Leben Davids, zugewiesen. In der Übernahme dieser Kontexte werden unterschiedliche Akzente gesetzt. In der Ausgabe Shollar / Muchnik ermuntern Kommentare zu immer neuer Umkehr zu Gott,⁶⁷ bei Blitz / Katz kommt Lohn und Strafe in das Blickfeld. Hier heißt es zu Ps 6:

„King David wrote this psalm while he was sick and lying in bed. He worries that his end ist near. He prays to Hashem to take pity on him and heal him. Also, David is upset that his enemies are rejoicing over his illness. He asks Hashem to stop their happiness. He finishes this psalm confident that Hashem will, indeed, help him. We are taught that David wrote this prayer for every person who is ill or who is in a difficult situation.“⁶⁸

Im Gegensatz zu dem oben zitierte christlichem Text erlaubt dieser den Kindern eine Distanz zum Text: Die Worte des Psalms bleiben Davids Worte. Die Kinder können sie benutzen. Ob sie selbst in einer ‚schwierige Situation‘ sind und was diese ausmacht, bleibt offen. ‚We are taught‘ ist ein stehender Begriff für jüdische Tradition, deren Quellen in diesem Buch nicht angegeben, sondern nur mit Worten wie „the Gemara [Diskussion im Talmud] tells us“⁶⁹, oder „our Rabbis teach us“⁷⁰ umschrieben werden. Von ‚Lohn und Strafe‘ lesen wir dann im Kommentar:

„David understands that he is sick because Hashem is punishing him. He accept this, but he still asks Hashem to help.“⁷¹

66 SCHAIVITZ / KOTLOVSKY 2021 [Anm. 4].

67 SHOLLAR / MUCHNIK ³2017 [Anm. 4], 42 zu Ps 17.

68 BLITZ / KATZ ⁴2019 [Anm. 4], 14.

69 EBD., 39.

70 EBD., 47.

71 EBD., 47.

Bei Shollar / Muchnik wird die Verbindung zur kindlichen Lebenswelt häufig behutsam durch eine kleine Erzählung hergestellt, die kindliche Erfahrungen ansprechen. Die Einleitung zu Ps 13 beginnt hier mit einem Ereignis aus dem Supermarkt, die das Kind an das Gefühl von Verlassenheit in seinem täglichen Leben erinnern will:

„Just as Imma [Mama] was loading the groceries into the car, she realised she'd forgotten something. 'Wait here,' she told Shloimie, 'I'll be right back.' But there was such a long line, and then she couldn't find her purse! By the time Imma got back to the car, Shloimie was sobbing. 'I thought you were never come back!' In galus [im gegenwärtige Exil] we sometimes feel the same way. David tells us, 'Even with all my troubles, I trusted in Hashem. I did not give up. I believed Hashem would save me, no matter what!' And so should we.“⁷²

Auch hier wird das Thema des Psalms, die Angst, von Gott verlassen zu sein, bei David belassen. In der Gegenwart bezieht der Text die Verlassenheit auf das Kollektiv. Mehr noch als bei Blitz / Katz kann das Kind, unabhängig eigener Gefühle, ‚mit David‘ und ‚ganz Israel‘ das Gefühl der Verlassenheit vor Gott empfinden und erhält zugleich die Versicherung, dass dem nicht so ist. Sollte es sich selbst verlassen fühlen, wird es ermuntert, ‚Hashem‘ in jedem Fall zu vertrauen, ‚no matter what“.

Anders als in christlichen Ausgaben ist die messianische Perspektive der Psalmen in allen jüdischen Ausgaben deutlich sichtbar. In den Kommentaren wird sie mit dem Themenpaar galut [Exil] und ge'ulah [Erlösung] verbunden. Auswahlgaben setzen diesen Schwerpunkt durch die Wahl der Psalmen und interpretieren das Konzept durch Illustrationen. So zeigt das Bild zu Ps 126 in der Ausgabe Goldberger / Reuven eine Frau, die aus einem Flugzeug steigt und so in das zeitgenössische Israel einwandert.⁷³ Zu Ps 122 betritt ein Mädchen Jerusalem,⁷⁴ zu Ps 134 betet ein Knabe im Tallit [Gebetsschal] vor dem blauen Tor des [wiederaufgebauten] inneren Tempels.⁷⁵ Blitz / Katz verbindet im Bild zu Ps 126 das eschatologische Motiv des Adlers, der die Heimkehrenden auf seinen Schwingen trägt⁷⁶ mit der realen Welt moderner Flugzeuge.⁷⁷ In Shollar / Muchnik als dem Buch mit den ausführlichsten rabbinisch-chassidischen Kommentaren beschreibt

⁷² SHOLLAR / MUCHNIK ³2017 [Anm. 7], 36 zu Ps 13. ‚Even with all my troubles [...] ist eine Übertragung von V 6a: ‚Aber ich habe auf deine Liebe [chesed] vertraut; glücklich ist mein Herz in deiner Hilfe‘.

⁷³ GOLDBERGER / REUVEN 2022 [Anm. 7], 18–19.

⁷⁴ EBD., 14–15.

⁷⁵ EBD., 16–17.

⁷⁶ Vgl. Jes 46,11 u. a.

⁷⁷ BLITZ / KATZ ⁴2019 [Anm. 4].

„galus“ nicht einfach als ein Leben außerhalb Israels, sondern als einen Zustand der Unabgeschlossenheit, ein in spiritueller Hinsicht immer unvollkommenes Leben, das dann vollkommen sein wird, wenn „Mashiach kommt“. „Mashiach“ bildet eine Klammer von der Antike bis zur Gegenwart. Shollar / Muchnik führt die Leserinnen in die Welt der Tora, der Rabbinen und der Chassiden aus Osteuropa, an die die moderne, aber in sich geschlossene Welt der Kinder und ihrer Eltern nahtlos anknüpft. Nur die äußeren Umstände ändern sich. Nichts ändert sich an dem beschriebenen Lebensgefühl: Es ist dieselbe Tora, dieselbe Tradition, dieselbe Hingabe zu Gott, Israel und dem Tempel, die von Adam über die Erzväter und David bis zu den Kindern vor dem Supermarkt immer gleichbleiben.

4. Gedanken und Anfragen

Jüdische und christliche Psalmen für Kinder zeigen eine sehr unterschiedliche Herangehensweise an den biblischen Text und die Frage, wie Psalmen Kindern nahegebracht werden sollen. Ausgaben aus beiden Kontexten zu kennen, fördert die Reflexion bezüglich der eigenen Tradition. Folgende Anmerkungen ergeben sich aus der Untersuchung der ausgewählten Ausgaben zu den angesprochenen Themen und sollen zum weiteren Nachdenken anregen:

- Muss die stille Übernahme der Identität „Israel“ in den christlichen Psalmenbüchern angesichts des Paradigmenwechsels zum Verhältnis von Judentum und Christentum in Wissenschaft und Kirche nicht hinterfragt werden?
- Können vom biblischen Kontext losgelöste Texte als moderne literarische Rezeption, die sie tatsächlich sind, noch als „die Psalmen“ gelten?
- Stehen Adaptionen, die Interpretationen in neue Texte schreiben, die selbst keine eigenen Interpretationen des biblischen Textes mehr zulassen, noch in der Tradition von Kinderbibeln?
- Sollten religiöse Grundthemen, die im kindlichen Leben keine Entsprechung haben, nicht im biblischen Kontext belassen werden, wie dies auch in Erzähltexten geschieht?
- Findet das Lebenskonzept der orthodox-jüdischen Ausgaben, die trotz ihrer sehr spezifischen Zielgruppe sehr weite Verbreitung finden, außerhalb der orthodoxen / neo-chassidischen Welt Entsprechung in der zeitgenössischen jüdischen Rezeption von Psalmen?